

# OASE

DES FRIEDENS

3/2008





### Treffen der Tempelritter von Kroatien und Slowenien

Während des letzten Wochenendes im Jänner 2008 veranstaltete der christliche Laienorden der Tempelritter Kroatiens und Sloweniens ein dreitägiges Treffen in Medjugorje. Dabei besuchten die Teilnehmer regelmäßig die hl. Messe und beteten auf dem Erscheinungsberg. Es wäre ihr Wunsch, künftig Delegationen der Tempelritter aus verschiedenen Erdteilen nach Medjugorje einzuladen.

Der Tempelorden des hl. Bernhard und der hl. Maria Magdalena wurde in Kroatien als Gemeinschaft von Gläubigen mit dem Ziel gegründet, die Ökumene innerhalb des Christentums voranzutreiben und Reste des mittelalterlichen Ritterordens in der Republik Kroatien und in den Nachbarländern zu erforschen und zu erneuern.

### Ehemalige Miss World auf Wallfahrt in Medjugorje

Mariasela Álvarez Lebrón aus der Dominikanischen Republik, Miss World des Jahres 1982, kam im Feber 2008 als Pilgerin nach Medjugorje. Obwohl sie als Kind die Sakramente empfangen hatte, begann ihr aktives Glaubensleben vor sechs Jahren. Schon in den 80er Jahren hatte sie von Medjugorje gehört. Dieser erste Besuch des Wallfahrtsort beeindruckte sie sehr tief.

Anstatt nach ihrer Wahl zur Miss World die Karriere eines Fotomodells oder einer Schauspielerin anzustreben, studierte sie Architektur. Derzeit arbeitet sie bei einem Fernsehsender, sie ist verheiratet und hat vier Kinder.

### 150. Jahrestag der Erscheinungen in Lourdes

Am Montag, dem 11. Februar 2008, feierte man in der Kirche zum hl. Jakobus in Medjugorje den 150. Jahrestag der

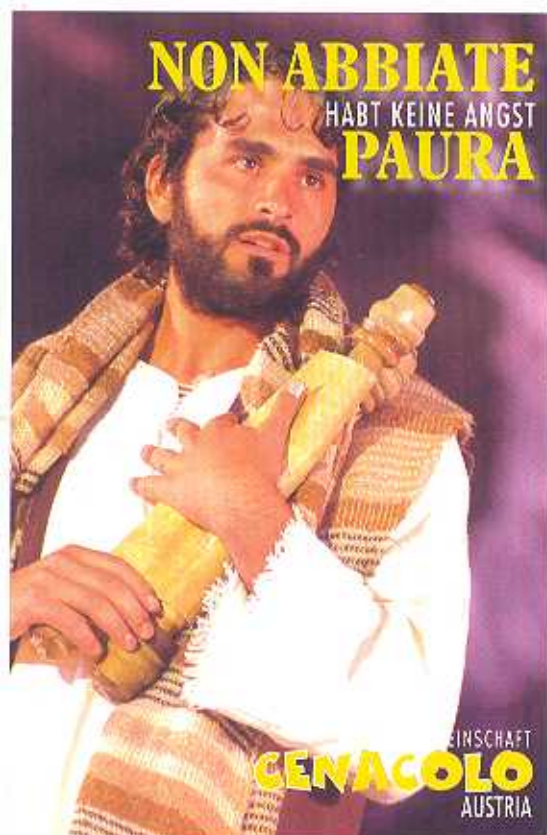
Erscheinungen der Gottesmutter in Lourdes.

Am 11. Februar 1858 erschien in Lourdes in Südfrankreich die Selige Jungfrau Maria Bernadette Soubirous und stellte sich als „Unbefleckte Empfängnis“ vor. Die Gottesmutter erschien insgesamt achtzehnmal. Ihren Namen nannte sie am 25. März bei der 16. Erscheinung. Sie nannte ihn in der ortsüblichen Mundart, in der sie auch sonst mit Bernadette sprach: „Ich bin die Unbefleckte Empfängnis“. Nach dem Ende der Erscheinung wiederholte die Seherin diesen unbekanntem Ausdruck oft, damit sie ihn nicht vergisst. Sie wusste nicht, dass 1854, also vier Jahre zuvor, Papst Pius IX. das Dogma von der Unbefleckten Empfängnis der Seligen Jungfrau Maria nach langjährigen Diskussionen verkündet hatte.

Msrgr. Laurence, der damalige Bischof von Lourdes, hat am 18. März 1862, vier Jahre nach dem Ende der Erscheinungen, diese als echt anerkannt.

[www.medjugorje.hr](http://www.medjugorje.hr)

## DVD



Selbstkostenpreis Euro 12,00 ohne Porto  
Verein "FREUNDE DER GEMEINSCHAFT CENACOLO", Postfach 69,7000 Eisenstadt  
e-mail: oase@psoft.at

Kontakt mit der Gemeinschaft Cenacolo:  
Jeden Samstag, 9.00 - 11.00 Uhr  
1150 Wien, Maria vom Siege Platz 3

### DIE GEMEINSCHAFT CENACOLO IST DANKBAR FÜR IHRE SPENDE

SPENDENKONTO  
"Freunde der Gemeinschaft Cenacolo"  
ÖSTERREICH: Raiffeisenbank Klosterneuburg  
BLZ 32367, Kto-Nr. 1222  
DEUTSCHLAND: VR Bank Nürnberg  
BLZ 760606 18, Kto-Nr. 1920111

SPENDEN innerhalb der EU:  
IBAN AT183236700000001222  
BIC RLNWATWW367



### MEDJUGORJE - Statuen

handbemalt - erhältlich bei  
Oase des Friedens  
Zeleborgasse 22/4, A-1120 Wien

Tel. 01 / 813 49 82, e-mail: oase@psoft.at  
28 cm Euro 15,-

41 cm Euro 21,- ohne Porto



## Vorwort von Dr. Christian Stelzer

Seit dem Aschermittwoch gibt mir mein Handy täglich zu Mittag mit einem Signalton zu verstehen, dass ein neues SMS eingetroffen ist. Ich weiß, dass das keine gewöhnlichen Nachrichten sind, sondern Worte des Papstes. Da heißt es z.B.: "Wahrheit setzt sich nicht mit äußerer Macht durch, sondern sie ist demütig und gibt sich dem Menschen durch die innere Macht ihres Wahrseins." Oder: "Es muss ein Anliegen sein, nicht zuzulassen, dass eines Tages womöglich nur noch die Steine hierzulande vom Christentum reden würden."

*(Zum Empfang: per Handy ein SMS mit dem Kürzel "PAPST" an 0664 660 6651 senden)*

Die Zitate sind mir teilweise aus den Reden und Predigten des Papstes beim Österreich - Besuch im vergangenen September in Erinnerung. Aber ich empfinde es jedes Mal als etwas Besonderes, wenn sie mich in der Hektik des Alltags per Handy erreichen. Sie sind wie eine leise, unaufdringliche Melodie, die im Sturm des Lebens von irgendwoher ans Ohr und ins Gemüt dringen und mich daran erinnern, dass das Leben mehr ist als das Irdische, das mich ständig umgibt und manchmal ziemlich herausfordernd sein kann.

Und ist es nicht gerade die "Heilige Woche" von Palmsonntag bis zur Osternacht, die uns das Leben in all seiner Dramatik von Licht und Dunkel vor Augen führt und uns dennoch zeigt, dass die Hand des Höchsten auf uns ruht und uns trägt. "Resurrexi et adhuc tecum sum - Ich bin erstanden und immer bei dir. Du hast deine Hand auf mich gelegt.", so beginnt die Liturgie des Ostertages. Sie sieht darin das erste Wort des Sohnes an den Vater nach der Auferstehung, nach der Rückkehr aus der Nacht des Todes in die Welt der Lebenden.

Das Wort ist dem Psalm 138 entnommen, der ein Lied des Staunens über Gottes Allgegenwart ist. Der Beter stellt sich eine Reise durch alle Dimensionen des Alls vor. Am Ostertag sagt uns die Kirche, dass Jesus Christus diese Reise für uns gemacht hat - selbst in die undurchdringliche Finsternis des Todes ist

er als Licht gekommen - die Nacht wurde leuchtend wie der Tag und die Finsternis zu Licht. Zugleich ist dieses Wort des Auferstandenen an den Vater auch ein Wort des Herrn an uns geworden: "Ich bin auferstanden und bin nun immer bei dir", sagt er zu einem jeden von uns. "Meine Hand hält dich. Wohin du auch fällst, du fällst in meine Hände hinein. Auch an der Tür des Todes bin ich da. Dort, wo niemand mehr mit dir gehen kann und wohin du nichts mitnehmen kannst, warte ich auf dich und mache dir die Finsternis zu Licht."

*(Vgl. Benedikt XVI., Liebe, die den Tod besiegt, Predigt bei der Ostervigil 2007, Friedrich Pustet, Regensburg)*

Am Sterbebett eines Menschen darf ich immer wieder erleben, welche Gnade der Glaube an die bergende Hand und die ausgebreiteten Arme Gottes bedeutet, die er uns in Jesus Christus, unserem Herrn, entgegenstreckt. Welch tiefen Frieden schenkt dieser Glaube dem Sterbenden und seinen nahen Angehörigen, aber auch den Ärzten und Pflegenden, die darin erkennen dürfen, dass sie keinen Kampf verloren, sondern beigetragen haben, menschliche Würde bis zuletzt zu wahren in der geschenkten Hoffnung, dass das Leben über das irdische Dasein hinausreicht.

Wie traurig ein Sterben ist, dem diese Dimension fehlt! Die Gottesmutter bittet uns, dass in dieser Zeit der Gnade unser Tag durchwoben ist von kleinen glühenden Gebeten für all jene, die die Liebe Gottes nicht kennen gelernt haben. Der Himmel vertraut auf unsere Mithilfe, obwohl unsere Gebete klein sind - aber offenbar ist es das Glühende in ihnen, das die Gnaden erbitten wird.

In der vorliegenden OASE lädt uns Mag. Marija Stelzer ein, mit ihr die Botschaft der Gottesmutter zu betrachten. In Medjugorje aufgewachsen zählt Marija Stelzer zu den ersten Zeugen der außerordentlichen Ereignisse an diesem Ort. Die Botschaften der Gottesmutter, über die sie auch ihre Magisterarbeit in Theologie geschrieben hat, begleiten sie seit früher Jugend an.



Im vorliegenden Interview spricht P. Livio Fanzaga, Leiter von Radio Maria Italien, über seine persönliche Sicht der Ereignisse von Medjugorje und wie durch seinen Radiosender die Botschaft der Königin des Friedens täglich zwei Millionen (!) Hörer erreicht.

Die Olympiateilnehmerin Hilde Schenkir berichtet in einem Gespräch mit der OASE, wie das Fasten und Beten, zu dem die Gottesmutter einlädt, für sie ganz konkret zu einem Weg zu mehr Einfachheit und zum Frieden wurde.

Als Heiligen des Monats stellt uns Prälat Dr. Gamperl den Friesenmissionar Liudger vor. Es ist beeindruckend zu erfahren, mit welchem Einsatz von heiligen Männern und Frauen im heutigen Deutschland einst die Frohe Botschaft verkündet und die Menschen für Christus gewonnen wurden.

Eine gesegnete Fastenzeit  
und ein frohes Osterfest  
wünscht Ihnen

*Christian Stelzer*